

Licht+Leben Info



Informationen aus der Evangelischen Gesellschaft f.D.

Auf dem Weg zur Lebensreife

„Ich will nicht so bleiben, wie ich bin.
Ich will so werden, wie Gott mich meint!“



„So groß sind also die Zusagen, die Gott uns gemacht hat, liebe Freunde! Deshalb wollen wir uns von allem fern halten, was uns in unseren Gedanken und in unserem Tun beschmutzt, und wollen in Ehrfurcht vor Gott ein durch und durch geheiligtes Leben führen.“ (2Kor 7, 1).

Der Kerninhalt dieses Bibelzitats ist das „**geheiligte Leben**“, nämlich die von Gott gewünschte und von Gott bewirkte Veränderung unserer Persönlichkeiten. Aus der Gemeinschaft mit Jesus ergibt sich gleichzeitig der Appell zur Veränderung. Wir sollen ein Leben führen lernen, das unserer Einstellung zu Jesus entspricht: **„Lebt so, wie es sich für Menschen gehört, die Gott zu seinem Volk berufen hat.“** (Eph. 4, 1).

Das christliche Selbstverständnis ist unvereinbar mit dem Motto: *„Ich will so bleiben wie ich bin!“*. Christen stehen in einer permanenten Persönlichkeitsentwicklung, die Hannelore Frank mit den Worten beschrieben hat: *„Ich möchte gerne so sein, wie Gott mich haben will, weil er mich behandelt, als wäre ich schon so!“*.

Das ist auch der Rahmen, in dem sich der Apostel Paulus bewegt. Der Ermutigung zu einer heilenden und heiligenden Entwicklung im Leben der Christen geht unmittelbar eine Beschreibung der besonderen Stellung und Beziehung zu Gott voraus: **„Ich werde euer Vater sein, und ihr werdet meine Söhne und Töchter sein. Das sagt der Herr, der allmächtige Gott.“** (2Kor 6, 18).

Die Aufforderung zur Veränderung verfolgt demnach nicht das Ziel, irgendwann von Gott geliebt zu werden. Sondern weil Christen durch den Glauben an Jesus bereits Geliebte Gottes sind, können sie sich ohne Stress und Leistungsdruck der von Gott gewollten Persönlichkeitsentwicklung widmen.

Bei dem „**geheiligten Leben**“, zu dem wir aufgefordert werden, handelt es sich um diesen fortschreitenden und nie aufhörenden Entwicklungsprozess unserer Persönlichkeit. Es geht um die Ausreifung von geistlicher Erkenntnis und Lebensführung. Wir nehmen nicht nur Gottes Vergebung in Anspruch, sondern wir erleben auch Veränderung.

1 Diese Entwicklung ist möglich:

Paulus sagt, wir sollen uns der Heiligung widmen, weil **„Gott uns eine Zusage gemacht hat“**. Damit bezieht er sich auf die vorausgegangenen Ausführungen zu der Tatsache, dass Gott **„in unserer Mitte wohnt und bei uns ein und aus geht“** (2Kor 6, 16). Weil Gott in unserem Leben gegenwärtig ist, darum ist Veränderung möglich.

Das ist eine gewaltige Botschaft für unsere Welt, in welcher immer häufiger und immer überzeugender behauptet wird, dass der Mensch ausschließlich das Produkt seiner frühkindlichen Erfahrungen, seines sozialen, gesellschaftlichen Hintergrundes und nicht zuletzt seiner genetischen Erbmasse ist.

Nicht nur bei Menschen, die nichts von Jesus Christus wissen, sondern auch unter Christen kommt es darum häufig zur Resignation angesichts der eigenen Schwächen und der oft sehr dominanten negativen Veranlagungen und Gewohnheiten. Aber wir haben eine Zusage von Gott und darum können wir die Aufgabe zur Persönlichkeitsentwicklung aufgreifen! Die Aufforderung zur Heiligung ist keine uns auferlegte Last, sondern eine Verheißung. Wir sollen Gottes Möglichkeiten ins Auge fassen und daran glauben.

Was das bedeuten kann, wird deutlich an einer Aufzählung von Verhaltensweisen in 1Korinther 6, die unvereinbar sind mit der Aussicht auf das zukünftige Leben mit Gott. Die von Paulus angeführten Beispiele sind: **„Wer ein unmoralisches Leben führt, Götzen anbetet, die Ehe bricht, homosexuelle Beziehungen eingeht, stiehlt, geldgierig ist, trinkt, Verleumdungen verbreitet oder andere beraubt“**. Und im Anschluss daran stellt er fest: *„Aber das ist Vergangenheit. Der Schmutz eurer Verfehlungen ist von euch abgewaschen, ihr gehört jetzt zu Gottes heiligem Volk, ihr seid von aller Schuld freigesprochen...!“* (1Kor 6, 9 - 11).

Christen werden sich zwar immer mit diesen genannten Neigungen in ihrem Leben auseinandersetzen müssen. Aber diese bilden nicht mehr die dominante Leitkultur ihres Lebens. Sondern Christen erleben Vergebung und eine Neubewertung ihres Verhaltens und eine von Gott bewirkte Entwicklung in ihrem Leben.

Dabei ist nicht nur für die ersten Adressaten des Briefes, sondern auch für uns heute die Beobachtung wichtig, dass Paulus an mehreren Stellen in seinen Briefen an die Korinther die Sexualethik innerhalb der Gemeinde anspricht. Er kritisiert Prostitution, Ehebruch mit der eigenen Stiefmutter, Homosexualität, Päderastie und jede Form von Unzucht. Die erwähnten Zustände in Korinth entsprechen den Zuständen in unserer Gesellschaft und auch, wir wollen uns da nichts vormachen, den Nöten in unseren Gemeinden.

Wieviel Frust mit der sexuellen Lust, wieviel heimliche Neigungen und wieviel offensichtliche Abweichung von Gottes Ordnungen für die Sexualität gibt es unter uns. Mitten in diesen Verwirrungen und mitten in diesen aufgeheizten gesellschaftlichen Debatten möchte ich Gottes Zusage hören: Ein geheiligter Umgang mit der eigenen Sexualität ist möglich. Enthaltensamkeit ist möglich. Veränderung ist möglich! Sünde ist kein unvermeidliches Schicksal! Sondern durch die Macht Gottes in unserem Leben können wir uns verändern. Und zwar in jeder Hinsicht. Jesus kann unsere Essgewohnheiten ordnen, unsere Ehen verbessern, die Beziehung zu unseren Kindern vertiefen, unser Reden heiligen, unser Denken neu ausrichten. Veränderung ist möglich, weil wir die Verheißung haben, dass Gott durch seinen Geist in uns wohnt und Veränderung bewirkt. Aufgrund dieser Voraussetzung können die Korinther damals und wir heute zur Heiligung aufgefordert werden, ohne dass dies zum Druck oder zur Schikane werden muss. Erst aus der Zusage erwächst die Aufgabe.

2 Diese Entwicklung ist nötig:

In der Konfrontation mit dieser Herausforderung fehlt uns nicht nur oft der Glaube, dass eine Veränderung unseres Charakters und eine Neugestaltung unseres Lebens wirklich möglich ist. Sondern oft mangelt es an der Bereitschaft, sich verändern zu lassen. Und manchmal ist die konkrete Einsicht in unseren wirklichen Zustand gar nicht gegeben. Dann fehlt die Einsicht in die Wirklichkeit dessen, „wie ich bin“. Paulus dagegen spricht in diesem Text von einem „**durch und durch geheiligten Leben**“, das sich nicht in frommen Theorien erschöpft, sondern in „**unserem Tun**“ bemerkbar macht.

Vor einigen Jahren wurde ich auf eine Traueranzeige aufmerksam gemacht, in der die vielen Verdienste eines Christen beschrieben wurden. Unter anderem wurde erwähnt, dass er „eine Ingenieurfabrik aufgebaut“ habe. Eingeweihte wussten, dass diese sogenannte „Ingenieurfabrik“ eine Munitionsfabrik war. Es ist zwar keineswegs ohne weiteres zu behaupten, dass das etwas Falsches gewesen sein muss. Allerdings hätte sich eine klare Ausdrucksweise in einem christlich-humanistischen Lebenslauf weniger positiv gemacht. Unter Christen ist es häufig üblich, nicht seine Angewohnheiten zu ändern, sondern lieber einen Etikettenschwindel vorzunehmen.

Weil GOTT
in unserem Leben
gegenwärtig ist,

darum ist
VERÄNDERUNG
möglich.

Durch sprachliche Verharmlosungen wird aber die Wahrnehmung für die eigentliche Situation geschwächt und damit eine Weiterentwicklung unterbunden.

In Bezug auf den menschlichen Hang zum Materialismus spricht Paulus zum Beispiel mal an einer Stelle von der „verblühten Habsucht“ (1Thes 2, 5). Wir verstecken unsere materielle Gier nur allzu gern hinter verschleiernenden Formulierungen. Oder wir verweisen zur Rechtfertigung für unseren individuellen Spartenluxus oder unser tendenziell übertriebenes Konsumverhalten auf die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die angeblich bei uns keinen anderen Lebensstil zulassen. An Erklärungen und Entschuldigungen fehlt es nicht. Ganz besonders in diesem Lebensbereich.

Auch wenn ich vorhin bewusst und mit seelsorgerlicher Absicht auf die Sexualethik zu sprechen gekommen bin, muss uns klar sein, dass Heiligung alle Bereiche unseres Lebens betrifft. Nicht zuletzt auch unsere praktische Handhabung der materiellen und finanziellen Existenzbedingungen. Wir können nicht übersehen, dass unser Anschaffungstrieb, unser stark ausgeprägtes Bedürfnis nach Wohlstand und unsere finanziellen Absicherungsstrategien oft in keinem Verhältnis stehen zu den eher begrenzten Existenzbedingungen, die uns von der Bibel als ausreichend vorgezeichnet werden. Wir stehen meines Erachtens nicht nur in der Gefahr, sondern befinden uns bereits in der Situation, dass wir den richtigen Maßstab auch in diesen Dingen nicht mehr kennen und das Gespür für die angemessenen Proportionen verloren haben.

Und selbst dann, wenn die Faktenlage von der Bibel her ganz klar zu sein scheint und die Argumente eindeutig gegen ein bestimmtes Verhaltensmuster in unserem Leben sprechen, ist unsere Gegenwehr noch lange nicht gebrochen. Es gibt zwar viele starke Gründe, die uns in diesen und anderen Fragen zu einer Veränderung veranlassen sollten.

Aber wir orientieren uns dann lieber an den anderslautenden Beispielen im Leben anderer Christen. Auf diese Weise entziehen wir uns einer gründlichen Bestandsaufnahme anhand des biblischen Maßstabs und relativieren die Notwendigkeit für viele Veränderungsschritte.

3 Diese Entwicklung beginnt in uns:

Weil es bei der Heiligung nicht nur um spezielle Teilbereiche, sondern um die Gesamtheit unserer Persönlichkeit und unseres Lebens geht, erwähnt Gottes Wort an dieser Stelle ausdrücklich, dass „**die Gedanken**“ von dem Veränderungsprozess erfasst werden müssen.

Nur so kann diese Veränderung über eine oberflächliche Kosmetik hinausgehen und unsere Persönlichkeit und unser Leben „**durch und durch**“ erreichen (vgl. auch 1Thes 5, 23).

Wenn die Veränderung nicht nur in einer äußeren Verhaltenskorrektur besteht, bei der ich mir krampfhaft manche Dinge verknäufel, sondern wenn unsere Gedankenwelt der Ansatzpunkt für diese Entwicklung ist, dann entsteht eine „*geheiligte Natürlichkeit*“ und eine „*natürliche Heiligkeit*“ (Paul Humburg).

4 Diese Entwicklung ist wohltuend für andere:

Ein „**durch und durch geheiligter**“ Mensch ist keine perfekte und fehlerlose Persönlichkeit. Wenn etwas „heilig“ ist, dann steht es in einer besonderen Beziehung zu Gott und ist ihm gewidmet. Das kommt aber nicht darin zum Ausdruck, dass andere in der Begegnung mit diesem Heiligen schlecht abschneiden. Nathan Söderblom hat eine sehr treffende Wesensbeschreibung für einen geheiligten Menschen gegeben: „*Heilige sind Menschen, die es anderen leicht machen, an Gott zu glauben!*“. Es sind Persönlichkeiten mit einer gesunden und guten Ausstrahlung. Menschen, die nicht drohend und beklemmend wirken, sondern deren Herz erkennbar wird und in deren Gegenwart man sich wohlfühlt. Selbstbewusste Pharisäer gibt es bereits zu viele. Demütige Heilige könnte es dagegen noch mehr geben. Aus diesem Grunde hat ein kleines Mädchen mal gebetet: „*Lieber Gott, mach doch, dass die bösen Menschen gut werden. Und mach auch, dass die guten Menschen nett werden.*“. Das ist für uns eine gute Richtungsvorgabe auf dem Weg zur Lebensreife.

A. Klotz

PlusPunkt Festival vom 23. – 25. Januar 2015

Das jährliche Highlight für Dich als Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern, Teens & Jugendlichen!

CHRISTUS in Dir!

Wie lebe ich als Mitarbeiter mein Leben mit Jesus? Was bedeutet es eigentlich, in Christus zu sein und darin zu bleiben? Eine Floskel oder erfahrbare Realität? Was sich kompliziert anhört, soll auf dem Wochenende ganz praktisch erklärt werden.

Das alles rund um relevante Themen Deiner Mitarbeiterschaft!

Stell Dir Deinen individuellen „Fahrplan“ für das Wochenende zusammen – Du kannst (entsprechend Deiner Vorkenntnisse) aus verschiedenen Kursen auswählen und so Deine Ausbildung und damit auch Deine Kompetenz erweitern und optimieren.

Wir würden uns freuen, Dich beim PlusPunkt Festival zu sehen, um mit Dir und Deinem Team neu durchzustarten!

Bist Du dabei?

Das erwartet dich:

Impulsreferate mit Tobias Kley:

- CHRISTUS in Dir! – SEIN sein
- CHRISTUS in Dir! – Leben durch SEINE Kraft
- CHRISTUS in Dir! – In IHM bleiben

→ ein breit gefächertes **Workshopangebot!**

Weitere Infos und Anmeldung unter www.pluspunkt.juwerk.de bzw. im separaten Flyer.



Pistenspaß pur mit dem Zillertaler-Superskipass auf 489 bestens präparierten Pistenkilometern – 88 km alleine im Ski-gebiet Hochzillertal-Hochfügen, unserem Hauptgebiet! Du hast die Qual der Wahl: breite Carving hänge, anspruchsvolle Buckelpisten, genussvolle Talabfahrten, perfekte Fun-Parks & Pipes – hier bleibt kein Wunsch unerfüllt!

Ein Skitag auf dem Hintertuxer Gletscher im Preis enthalten! Genuss pur mit perfekt präparierten, schneesicheren Abfahrten und einem faszinierenden Naturerlebnis auf bis zu 3.250 m.

Freizeitleitung: Florian Henn mit Team. Weitere Infos und die Anmeldeunterlagen finden sich auf www.juwerk.de





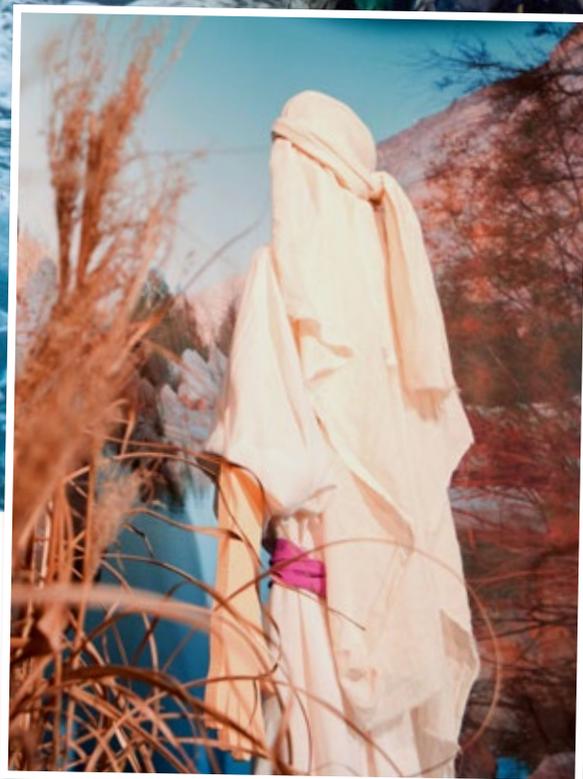
Sinnenpark „mobil“

15 Jugendliche hocken gespannt in der Synagoge und lauschen den Geschichten von Jesus. Wenig später erleben sie, wie Petrus in Wind und Wellen unterzugehen droht. Dann ergreift ihn Jesus und hilft dem Jünger heraus.

Mit dem „**Sinnenpark**“ wurde ein wunderbares Konzept entwickelt, Menschen jeden Alters die Bibel und damit auch Jesus Christus vorzustellen. Die Geschichten der Bibel werden mit allen Sinnen erfahrbar und die Texte beginnen zu leben.

In den vergangenen Jahren haben bereits viele Gemeinden ein solches Projekt verwirklicht und damit sehr gute Erfahrungen gemacht. In der Ev. Gemeinschaft Dornholzhausen hat Reiner Straßheim zusammen mit anderen Mitarbeitern schon verschiedene Formen der Evangelisation ausprobiert. Bei der Durchführung eines „Ostergartens“ und des Sinnenparkprojekts „Menschen begegnen Jesus“ konnten sie erleben, dass sich viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene einladen ließen.

Ein zentrales Anliegen von Reiner Straßheim besteht darin, den Menschen in Deutschland das Wort Gottes so zu vermitteln, dass sie es verstehen. Im ERF ist es ihm mit dem Sendeformat JoeMax gelungen, Kindern die Bibel auf eine ganz kreative Weise nahe zu bringen. Und im Sinnenpark sieht er eine große Chance, Menschen jeden Alters einen Zugang zu der biblischen Botschaft und damit zu Jesus zu ermöglichen.



Allerdings wagen sich viele Gemeinden nicht an die Durchführung eines Sinnenparks. Denn sie haben zu viele Vorbehalte gegenüber dem technischen und finanziellen Aufwand, der mit einem so großen Projekt verbunden ist.

Mit dem „**Sinnenpark mobil**“ möchte Reiner Straßheim vor allem diese Gemeinden unterstützen und wird sich ab Januar 2015 mit der Hälfte seiner Arbeitszeit dafür einsetzen. Durch das Angebot „Sinnenpark mobil“ wird die Umsetzung einer solchen Aktion vereinfacht und damit der Wunsch vieler Gemeinden erfüllt.

Die mobile Ausstellung hat folgende Vorteile:

Reiner Straßheim bietet schon im Vorfeld eine Beratung für interessierte Gemeinden an. Er wird die Mitarbeiter vor Ort schulen und aus seiner praktischen Erfahrung gute Hilfestellungen weitergeben.

Das mobile Sinnenpark-System kann sich auf die Räumlichkeiten der Gemeinden einstellen. Ton- und Lichttechnik in bester Qualität gehört mit zum Zubehör. Die Gemeinden brauchen keine Kulissen bauen, die später irgendwo verstaut werden müssen.

Reiner Straßheim wird auch Tipps für die Nacharbeit einbringen. Die Kosten, die das Sinnenparkprojekt üblicherweise verursacht, werden mit der mobilen Version halbiert.

Sinnenpark mobil, Reiner Straßheim
Strauchbachweg 7, 35428 Langgöns
Tel. 06447 886494, reiner@sinnenpark-mobil.de
www.sinnenpark-mobil.de

Zur Fürbitte

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Pastoren und Referenten, die Arbeit im Zentrum in Radevormwald und für folgende Dienste:

Andreas Klotz Direktor

04.01.	Gottesdienst in Laufdorf 10 Uhr
04.01.	Gottesdienst in Hemer-Westig 16 Uhr
07.01.	Dienstgespräch mit Präses
07.01.	Vorstandssitzung in Schalke
09.01.	Vorstandssitzung in Wesel
11.01.	Gottesdienst in Hoffnungsthal 11 Uhr
11.01.	Gottesdienst in Gelsenkirchen-Neustadt 14.45 Uhr
16.01.	Vorstandssitzung in Dinslaken
17.01.	Hauptvorstandssitzung in Radevormwald
18.01.	Gottesdienst in Kamen 10 Uhr
25.01.	Gottesdienst + Gemeindeforum in Wesel
26.01.	Vorstandssitzung in Wanne-Eickel
27.01.	Jahresfest-Vorbereitungstreffen in Radevormwald
03.02.	Pastorentreffen Rhein-Ruhr-Bezirk in Datteln
03.02.	Vorstandssitzung in Schalksmühle
05.02.	Pastorentreffen Rhein-Wupper-Bezirk in Solingen
08.02.	Gottesdienst in Derschen 10.00 Uhr
12.02.–	Mitgliederversammlung Gnadauer
14.02.	Verband in Krelingen
14.02.–	EG-Mitarbeitertagung in
16.02.	Radevormwald
18.02.	Dienstgespräch mit Inspektor in Radevormwald
20.02.	Vorbereitungstreffen EG-Mitarbeitertagung in Radevormwald
21.02.	Hans-Mohr-Stiftung und Sitzung Geschäftsführender Vorstand in Radevormwald
25.02.	CMP-Beirat in Frankfurt

Matthias Hennemann Gemeinschaftsinspektor

04.01.	Predigten in Asslar und Rechtenbach
14.01.	Dienstgespräch mit Andreas Klotz in Radevormwald
15.01.	Allianzgebetswochen-Abend in Hüttenberg-Hörsheim
17.01.	HV-Sitzung in Radevormwald
18.01.	Predigt in Lahde
25.01.	Predigt in Bonn
27.01.	Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Evangelisation in Radevormwald
30.01.	Pastorentreffen Westerwald/Oberberg
01.02.	Predigt in Derschen
07.02.	Klausurtag mit Ältesten in Rinteln
08.02.	Predigt in Rinteln
13.02.–	EG-Mitarbeitertagung in
16.02.	Radevormwald
20.02.	Pastorentreffen Nordbezirk in Lahde
21.02.	Hans-Mohr-Stiftung und Sitzung Geschäftsführender Vorstand in Radevormwald
22.02.	Predigten in Straßenhaus und Lützellinden
26.02.	Pastorentreffen der Bezirke Wetzlar und Hunsrück in Hochelheim

Volker Heckl Leiter des EG Kolleg

03.01.	Homiletik-Seminar in Düsseldorf
20.01.	Bibelstunde in der Ev. Gemeinschaft Hückeswagen
24.01.	Seminar beim PlusPunkt-Festival in Radevormwald
05.02.	Pastorentreffen in Solingen
10.02.	Bibelstunde in der Ev. Gemeinschaft Hückeswagen
13.02.	Mitarbeitertagung Radevormwald
21.02.	Musikseminar EG Kolleg, Radevormwald
22.02.	Gottesdienst in der Ev. Gemeinschaft Hückeswagen
28.02.	Pädagogikseminar EG Kolleg in Radevormwald

Florian Henn Jugendreferent

09.01.	Jugendkreisbesuch in Weitfeld
20.01.	Jugendkreisbesuch in Daaden
19.01.–	Vorbereitungswoche
23.01.	PlusPunkt-Festival
23.01.–	PlusPunkt-Festival
25.01.	in Radevormwald
31.01.	Mitarbeiterschulung in Hoffnungsthal
02.02.	Jugendkreisbesuch in Altenkirchen
06.02.	Jugendkreisbesuch Hüttenberg-Hochelheim
08.02.	Gottesdienst in Hückeswagen
08.02.	Jugendkreisbesuch in Dinslaken
10.02.	Treffen der Werke und Verbände in der EKIR Düsseldorf
11.02.	Basisteamtreffen Perspektive in Radevormwald
13.02.–	EG-Mitarbeitertagung in
16.02.	Radevormwald
19.02.	Jugendkreisbesuch in Straßenhaus
20.02.	Jugendkreisbesuch in Hückeswagen
21.02.	Vorbereitungstreffen Skifreizeit in Dar
24.02.	Jugendkreisbesuch in Winterbach
25.02.	Mitarbeiterkreis Winterbach
26.02.	Teenkreis Winterbach

Christine Kunz Kindermitarbeiter-Referentin

23.01.–	PlusPunkt-Festival
25.01.	in Radevormwald
13.02.–	EG-Mitarbeitertagung in
16.02.	Radevormwald

Vocal Coaching

Musikseminar 2015

1 **Tagesseminar 21. Februar 2015** (Samstag, 10.00 bis 17.00 Uhr)

Hier gibt es gute Impulse und viel Spaß beim gemeinsamen Singen. Petra Halfmann ist Musiklehrerin am Berufskolleg Bleibergquelle und seit vielen Jahren in der Musikarbeit engagiert. Ihre praktischen Erfahrungen aus der Chor- und Bandarbeit sind inspirierend für Chorleiter und Mitglieder von Chören und Singteams.

Inhalte:

- » Grundlagen der Atem- und Stimmtechnik
- » Homogenes Singen im Chor oder Team
- » Emotion und Interpretation beim Singen
- » Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Stimme
- » Kennenlernen neuer Lieder

Referentin:

Petra Halfmann, Musikpädagogin aus Hückeswagen

Kosten inkl. Verpflegung 35,- €

Resilienz

Die Kunst an Belastungen zu wachsen

2 **Tagesseminar 28. Februar 2015** (Samstag, 10.00 bis 17.00 Uhr)

Trotz aller Wohlstands fühlen sich Menschen immer mehr unter Druck. Unsere Leistungsgesellschaft fordert ihren Preis. Wie können wir unseren Kindern helfen, sich in Belastungssituationen zu bewähren und zu behaupten? Der Grundstein für Resilienz wird in der Kindheit gelegt, kann aber immer wieder gestärkt und ausgebaut werden. Wir arbeiten handlungsorientiert und erhalten Anregungen für die Erziehung unserer Kinder, aber auch für die persönliche Entwicklung.

Zielgruppe:

Eltern und Menschen, die pädagogisch mit Kindern arbeiten

Referent:

Michael Kasterke, Erlebnispädagoge und Pastor

Kosten inkl. Verpflegung 45,- €

Na klar: Jetzt weiß ich, was dran ist. Wirklich?

Wie Verantwortungsträger Klarheit gewinnen.

3 **Tagesseminar 7. März 2015** (Samstag, 9.00 bis 17.00 Uhr)

In der Gemeindeleitung sehen sich viele Mitarbeitende einer immer stärkeren Notwendigkeit nach geeigneter Kommunikation gegenüber. Dem entgegen steht, dass in Zeiten gefühlter Informationsüberflutung eine zielgerichtete Information Einzelner ebenso schwierig scheint, wie die Informationsfilterung zur Entscheidungsfindung. Denn Wesentliches droht in den Hintergrund zu rücken oder nicht mehr wahrgenommen zu werden.

Um handlungs- und entscheidungsfähig zu bleiben, braucht es einen Weg zurück zur Klarheit.

Referent:

Ingo Radermacher, Unternehmensberater

Kosten inkl. Verpflegung 55,- €

Bekommen Sie schon den EG Kolleg Newsletter?

www.egfd.de/egkolleg/newsletter



Gottesdienstmoderation

Hinführung zu inspirierenden Gottesdiensten

Homiletik

Gottes Wort verkündigen und keiner schläft.

Und: Lebendiger Gesprächsabend (Bibelgespräch/Hauskreis)

EG Kolleg
vor Ort

Persönliches

Aus der Zeit in die Ewigkeit

Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.

Psalm 91,4

16.10.2014

Gerhard Weidtmann (87)

Dinslaken

06.11.2014

Walter Neuland (80)

Dinslaken

16.10.2014

Ruh Weissgerber (91)

Altenkirchen

30.11.2014

Wilhelmine (Wilma) Holtmeyer (89)

Lübbecke

Herzliche Segenswünsche

Wir gratulieren zum besonderen Geburtstag:

17.01. Gerda Falkenburg	80. Geburtstag
23.01. Jannis Schomerus	20. Geburtstag
28.01. Ulrich Weber	80. Geburtstag
04.02. Ernst Stawinski	75. Geburtstag

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Philipper 4,7

Impressum

Licht+Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D.
6 mal jährlich, kostenlos, auch unter www.EGfD.de per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D.
Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald
Telefon 02195 925-220, Fax -299
eMail: verwaltung@egfd.de

Bankverbindung

IBAN DE69350601902108803013
BIC GENODED1DKD

Für den Inhalt verantwortlich:

Andreas Klotz, klotz@egfd.de